

August Wilhelm von Schlegel an Christian Friedrich Tieck

Paris, 12.05.1817 bis 14.05.1817

Empfangsort	Carrara
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(72)
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs.
Format	18,2 x 11,9 cm
Bibliographische Angabe	Dreihundert Briefe aus zwei Jahrhunderten. Hg. v. Karl von Holtei. Bd. 2. Hannover 1872, S. 95–96.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung, teilweise neu transkribiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia (Anteil Neutranskription) · Varwig, Olivia (Anteil Neutranskription)
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2230 .

[Edierter Text von Karl von Holtei:]

[1] Paris den 12ten Mai 1817.

Geliebtester Freund!

Ich schreibe Dir dießmal nur kurz, um die einliegende Anweisung auf 100 Piaster an **Messieurs Senn et Guehard à Livourne** nicht aufzuhalten. Sie ist durch die leider noch immer fortdauernde Krankheit der Frau von Stael verzögert worden. Ich konnte ihr nur in Zwischenräumen, wo sie weniger unwohl war, von einem Geschäfte sprechen; dann wollte sie selbst unterzeichnen, und war eine Zeitlang ganz außer Stande dazu. Du siehst wie zitternd ihre Handschrift ist. Die Besserung ließ sich anfangs nach Hebung der heftigen Krankheit auf das günstigste an, aber seit einigen Wochen ist sie in Stillstand gerathen, ja in Einer Hinsicht rückgängig geworden. Die Schwäche ihrer Hände und Füße ist so groß, daß sie fast aller freyen Bewegung beraubt ist. Unter diesen Umständen ist es ganz unmöglich die Reise nach der Schweiz zu unternehmen; wir werden auf solche traurige Weise in Paris festgehalten, und suchen jetzt eine Wohnung in der Stadt, aber ein Erdgeschoß, und mit einem Garten, damit sie den wohlthätigen Einfluß der Sommerluft ohne Beschwerde genießen könne. Ihr Zustand ist nicht [2] von der Art, daß er irgend etwas plötzliches besorgen ließe, aber es kann sich mit ihrer Herstellung sehr in die Länge ziehen. Indessen schmeichle ich mir immer noch, daß wir während des Sommers nach Coppet, und dann im Herbst nach Italien werden gehen können. Ich lebe jetzt hier zurückgezogener als je, und suche in den Zeiten, wo ich meiner Freundin nicht Gesellschaft leiste, allein in meinen gelehrten Arbeiten einige Zerstreung.

Seyd ruhig, Hr. von Barante hat es bey den Anweisungen der Marquise de la Roche-Jaquelin bewenden lassen, und nicht weiter geschrieben. Ich habe ihm Deinen Auftrag bestellt.

Melde mir baldigst den Empfang der Anweisung und fördre die Statue so sehr es Dir irgend möglich ist. Die Adresse in Lyon, an welche die Büsten zu befördern sind, ist: **Messieurs Rennes et Co**. Sie werden nun doch wohl vor uns in Coppet eintreffen.

Was die Inschrift auf dem Monument für die Häupter der Vendée betrifft, so ändert es die Sache freylich, daß sie sich zunächst auf den noch lebenden Verwandten bezieht, was Du mir erst jetzt recht erklärt hast. Ich glaube denn doch in diesem Falle wäre der Ausdruck „**Offert**“ schicklicher [3] gewesen als „**Donné**“. Aber das Femininum „**Donnée**“ kann auf keinen Fall Statt finden: denn worauf sollte es sich beziehen? Wenn man im allgemeinen spricht, gebraucht man immer das Masculinum, oder vielmehr dem Sinne nach das Neutrum. Dieses **e** müßt ihr also auf alle Weise wegzuschaffen suchen.

Ich sehe so eben, indem ich Deinen Brief wieder durchgehe, daß ich Deinen Auftrag wegen der Büste Neckers von Houdon ganz vergessen habe. Ist die marmorne Büste, welche wir in Coppet haben, von Houdon, wie ich glaube, so ist es durchaus unnütz, Dir die Maske davon zu schicken, denn diese ist ein wahrer Greuel. Ich will mich noch näher erkundigen.

D. 14ten Mai. Frau von Stael weiß auch nicht anders, als daß die Büste in Coppet von Houdon ist. Du wirst doch wohl den Kopf zuletzt vollenden. Wenn es mit der Gesundheit meiner Freundin geht, wie wir wünschen, so reisen wir im Herbst nach Italien, und bringen einen Theil des Winters in Rom zu.

[Neutranskription:]

Sey so gut, die Einlage sogleich zu besorgen.

Lebe wohl u schreibe mir bald wieder, setze aber auf die Adresse: chez Madame la Baronne de Stael -

[4] [leer]

Namen

Barante, Amable-Guillaume-Prosper Brugière de

Houdon, Jean-Antoine

La Rochejaquelein, Marie Louise Victorine de Donnissan de Lescure de

Necker, Jacques

Staël-Holstein, Anne Louise Germaine de

Körperschaften

Rennes et Co. (Lyon)

Senn, Guebhard & Co. (Livorno)

Orte

Coppet

Departement Vendée

Livorno

Lyon

Paris

Rom

Werke

Houdon, Jean-Antoine: Büste von Jacques Necker

Tieck, Christian Friedrich: Büste von Albertine Ida Gustavine de Broglie

Tieck, Christian Friedrich: Büste von John Rocca (Michel de Rocca)

Tieck, Christian Friedrich: Marmorstatue von Jacques Necker

Tieck, Christian Friedrich; Rauch, Christian Daniel: Vendée-Kandelaber

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors